

Neue Inschriften für die 2. Auflage

Militärdiplom für Dernaus

705a/L901

26. Februar 70

Margaret M. Roxan: An emperor rewards his supporters: The earliest extant diploma issued by Vespasian, *JRA* 9 (1996), S. 247–256.

Werner Eck: Sextus Lucillius [*sic*] Bassus, der Eroberer von Herodium, in einer Bauinschrift von Abu Gosh, *SCI* 18 (1999), S. 109–120.

AE 1997 [2000] 1771.

Margaret Roxan/Paul Holder: Roman Military Diplomas IV, *BICS Suppl.* 82, London 2003, Nr. 203 (S. 392–393).

Unbekannt. Der Fundort des Militärdiploms ist unbekannt (*Margaret M. Roxan*, S. 247). Da es schwerlich aus dem Territorium von Philippi stammt, ordne ich es bei den Texten von außerhalb ein und stelle es hinter das Militärdiplom 705/L503.

Roxan und *Holder* beschreiben das Militärdiplom folgendermaßen: „Two complete tablets, together with two hinge wires and almost complete binding wires. The latter consist of two flattened strips of metal tightly wound together. The binding holes are set wide apart ca. 2,5–3 mm from the outer edges of the tablets, which is common in early diplomata. Tabella I: height 14,8 cm; width 13,4 cm; thickness ca. 2 mm. Tabella II: height 13,4 cm; width 14,8 cm; thickness 1,5–2 mm. Combined weight with hinge and binding wires is 713.28 g. The outer faces are very dark brown with patches of green patina. The inner faces are lighter in colour with more overall, light-green patina. There are no framing lines on either outer face.“

Innenseite, Tafel I

Imp(erator) Vespasian{i}⟨us⟩ Caesar{is} Aug(ustus) tri-
 bunicia{e} potestate co(n)s(ul) II benefici-
 ari, qui militant in classe Rave-
 nnate sub Sex(to) Lucilio Basso, quor-
 5 um nomina subscripta sunt,
 ipsis liberis posterisque eorum ci-
 vitem dedit et conubium cum
 uxoribus, quas tunc habuis-

Innenseite, Tafel II

sent, cum est civitas iis data, aut
 10 si qui caelibes essent, cum iis, quas p-
 ostea duxissent dumtaxat singu-
 li singulas. a(n)te d(iem) IIII K(alendas) Martias imp(eratore)
 Vespasiano Caesare Aug(usto) II, Caes-
 ar(e) Aug(usti) f(ilio) Vespasiano co(n)s(ulibus) Derna-
 15 us Dardipili f(ilius) Dacus. descriptum
 et recognitum ex tabula aenea, qua-
 e fixa est Romae in Capitolio in podi-
 o muri ante aedem geni p(opuli) R(omani).

Außenseite, Tafel II

Imp(erator) Vespasian{i}⟨us⟩ Caesar{i} Aug(ustus) tr-
 ibunicia potestate co(n)s(ul) II benefi-
 iari, qui militant in classe Raven-
 nate sub Sex(to) Lucilio Basso, quorum
 5 nomina subscripta sunt, ipsis liberis
 posteri{i}sq(ue) eorum civitem dedi-
 t et conubium cum uxoribus, quas
 tun{g}⟨c⟩ habuissent, cum est civitas iis
 data, aut, si qui caelibes essent, cum
 10 iis, quas postea duxissent dumta-
 xat singuli singulas. a(n)te d(iem) IIII K(alendas) Ma-
 rtias imp(eratore) Vespasiano Caesare
 Aug(usto) II, Caesare Aug(usti) f(ilio) Vespasiano
 co(n)s(ulibus) Dernalus Dardipili f(ilius) Dacus.
 15 descriptum et recognitum ex
 tabula aenea, quae fixa est Rom-
 ae in Capitolio in podio mur-
 i ante aedem geni p(opuli) R(omani).

Außenseite, Tafel I

Q(uinti) Antisti Q(uinti) f(ili) Ser(gia) Rufi Clodiani,
 20 *vacat* Philipp(iensis),
vacat eq(uitis) R(omani),
 C(ai) Vettidi Rasiniani,
 L(uci) Valeri Nasonis, Phil(ippiensis),
 P(ubli) Vetti Pieri, Philip(piensis),
 25 M(arci) Vibii Macedonis, vet(erani),
 C(ai) Cassi Longini veter(ani),
 C(ai) Iuli Aquilae, Apren-
vacat sis.

I 1 Man könnte die Genitive *Vespasiani Caesaris* auch auf die abgekürzten Titel davor und danach übertragen und dann *Imp(eratoris) Vespasiani Caesaris Aug(usti)* lesen – vgl. AÉ. Da dies jedoch sinnwidrig wäre und offenbar ein Fehler vorliegt, korrigiere ich die Genitive in die erforderlichen Nominative. Zur Entstehung des Fehlers vgl. die Erwägungen bei Roxan, S. 252.

I 2 Das verkehrte *tribuniciae* wird nach dem korrekten *tribunica* der Außenseite (A 1–2) korrigiert. – Die Zahl mit Überstrich. **I 12** Die Zahl ohne Überstrich. **I 13** Die Zahl mit Überstrich. **I 14–15** Der Name des Begünstigten wird hier als *Dernaius*, auf der Außenseite jedoch als *Dernalus* (A 14) angegeben. **I 16** Ich lasse das *recognitum* stehen: Gemeint ist natürlich *recognitum*.

A 1 Die falschen Genitive der Innenseite (I 1) werden hier vollends absurd, insofern der Dativ *Caesari* neben dem Genitiv *Vespasiani* zu stehen kommt. Ich korrigiere daher in die erforderlichen Nominative. **A 2** Die Zahl II hier offenbar ohne Überstrich, anders als in Z. I 2 und I 13. **A 13** Die Zahl II hier offenbar ohne Überstrich (vgl. zu Z. A 2). **A 14** Der Name des Begünstigten wird hier mit *Dernalus*, auf der Innenseite jedoch mit *Dernaius* angegeben (I 14–15). **A 21** Auf der Photographie bei Roxan vermag ich für das *eq(uitis) R(omani)* nicht EQR, sondern nur LQR zu lesen; dieser Fehler ist in dem Roxanschen Aufsatz jedoch nicht erwähnt. **A 26** Roxan bemerkt: „the first S of *Cassi* is poorly executed“ (S. 251). Da es ein *nomen gentile Caisius* nicht gibt, ist trotzdem *Cassi* zu lesen.

Der Imperator Vespasianus Caesar Augustus, Inhaber der tribunischen Gewalt, zum zweiten Mal Konsul, hat den Beneficiariern, die in der Ravennatischen Flotte unter Sextus Lucilius Bassus dienen, deren [5] Namen unten aufgelistet sind, ihnen selbst, ihren Kindern und ihren Nachkommen, das Bürgerrecht verliehen sowie das Recht, eine rechtmäßige Ehe zu schließen mit den Frauen, die sie damals gehabt hatten, als ihnen das Bürgerrecht verliehen wurde, beziehungsweise, [10] wenn sie ledig waren, mit denjenigen (Frauen), die sie später geheiratet hatten, ein einzelner jeweils nur eine einzelne. Am 26. Februar des Jahres, als der Imperator Vespasianus Caesar Augustus zum zweiten Mal und Caesar Vespasianus, der Sohn des Augustus, Konsuln waren: *Dernaius* [15] *Dacus*, der Sohn des *Derdipilus*. Kopiert und überprüft nach der Bronzetafel, welche in Rom auf dem Kapitol am Podium der Mauer vor dem

Altar des Genius des Römischen Volkes angebracht ist.
 [Die Zeugen: A 19] Quintus Antistius Rufus Clodianus, der Sohn
 des Quintus, aus der Tribus Sergia, aus Philippi, der römische Rit-
 ter.
 Caius Vettidius Rasinianus.
 Lucius Valerius Naso, aus Philippi.
 Publius Vettius Pierus, aus Philippi.
 [A 25] Marcus Vibius Macedo, Veteran.
 Caius Cassius Longinus, Veteran.
 Caius Iulius Aquila, aus Apri.

Dieses Militärdiplom ist nach 030/L523 aus Kavala und 705/L503 das dritte, das in die Sammlung der Inschriften von Philippi aufzunehmen ist. Der Grund dafür ist die Zeugenliste (A19–A28), die mehrere Bürger aus Philippi enthält. Diese sind teilweise aus der Zeugenliste von 705/L503 schon bekannt, was ganz unabhängig von dem Fundort dieses Militärdiploms eine Nähe unseres Textes zu dem Militärdiplom aus Moesien anzeigt. Hinzu kommt die Datierung: Dieses Militärdiplom stammt vom 26. Februar 70 – es handelt sich mithin um das älteste bisher gefundene Militärdiplom des Vespasian –, wenige Tage später ist dann 705/L503 datiert, nämlich auf den 7. März desselben Jahres 70.

Was die charakteristischen Bestandteile der Gattung Militärdiplom angeht, sei auf den Kommentar zur vorigen Inschrift 705/L503 verwiesen.

Zu den Besonderheiten dieses Diploms und dem historischen Hintergrund vgl. den Aufsatz von Roxan. „Like Augustus, Vespasian had to secure the loyalty of his army and deal with the disharmony resulting from civil war. It may be argued that the diploma is among the most important found so far in illustrating the political will of an emperor in action.“

Z. I 1 Eine Liste aller Vorkommen des Vespasianus in den Inschriften von Philippi bei der Ehreninschrift 281/L371 aus der Basilika B.

Z. I 2 Nach dem in Z. I 1 hergestellten Nominativ der Kaisertitulatur, der als Subjekt des *dedit* in Z. I 7 ja unentbehrlich ist, überrascht der erneute Nominativ *beneficiari(i)*; die Konstruktion (vgl. die Dative *ipsis liberis posterisque* in Z. I 6) ließe einen Dativ erforderlich erscheinen. Im analogen Fall des Diploms 705/L503 habe ich mich in Z. I 3 zur Korrektur *causari(is)* entschlossen, die dort freilich durch die Tatsache erleichtert war, daß der Name des Begünstigten in Z. I 23 sich mindestens als Dativ auffassen ließ. Wollte man hier auch den Dativ herstellen, wäre das mit der Verbesserung in *beneficiari(is)* nicht getan, da man dann hier auch noch den Namen des Begünstigten Z. I 14f. – der ebenfalls im Nominativ steht – in den Dativ ändern müßte.

Zur Frage, ob es sich um *beneficiari(i)* des Bassus handelt, vgl. Roxan, S. 253. In jedem Fall (vgl. das Präsens *militant* in Z. I 3) geht es hier um aktive Flotten-

soldaten, nicht um solche, die ihre Dienstzeit schon hinter sich haben.

Z. I 3 Bemerkenswert ist das Präsens *militant* statt des üblichen Perfekts *militaverunt*, das sich beispielsweise in dem Militärdiplom 030/L523 aus Kavala an der entsprechenden Stelle in Z. I 3 findet.

Z. I 4 Der hier genannte Flottenkommandant Sextus Lucilius Bassus begegnet auch auf dem Militärdiplom 030/L523 aus Kavala. Im Anschluß an sein Flottenkommando war Bassus in den Jahren 71 bis 73 senatorischer Statthalter in *Iudaea*, wo er auch starb. Zu seiner Karriere vgl. PIR² L 379 und zu seiner Tätigkeit in *Iudaea* insbesondere die von Werner Eck ergänzte Inschrift aus Abu Gosh (zur Literatur hier S. 113, Anm. 9). Seine Rolle beim Aufstieg Vespasians und als Kommandant beider Flotten (der ravennatischen und der misenensischen) skizziert Roxan, S. 252–253.

Z. I 14f. Der Name des Begünstigten scheint *Dernaius*, nicht *Dernalus* zu lauten, vgl. die Überlegungen bei Roxan, S. 253. In griechischem Gewand ist Δερναῖος auch anderwärts belegt (LGPN IV 90). Zum überraschenden Nominativ vgl. den Kommentar zu Z. I 2 oben sowie die Bemerkung Roxans (ebd.): „The name of the recipient is in the nominative rather than the dative case, which at least keeps it in agreement with *beneficari(i)*.“ Eine Parallele haben wir in dem Diplom 030/L523, Z. I 15, wo Hezbenus ebenfalls im Nominativ erscheint. Angesichts dieser Parallele konstatiert Roxan (ebd.): „The transcription of Thracian and Moesian names often presented problems for recruiting officers and scribes since they were probably originally inscribed in Greek.“

Z. I 15 Der Name des Vaters des *Dernaius*, *Derdipilus*, ist bisher nicht bezeugt, vgl. Roxan (ebd.).

Trotz des *Dacus* stammt der Begünstigte wahrscheinlich aus Moesia inferior oder aus Thrakien, vgl. Roxan, S. 254.

Z. A 19–28 Die Liste der Zeugen ähnelt derjenigen des Diploms 705/L503: „Two of the witnesses in this diploma appear in the same positions in *CIL XVI* 10 [das ist unsere Inschrift 705/L503], which was issued 9 days after the present example: C. Vettidi Rasiniani is surely to be identified with C. Vet(t)idi C. f. Vol. Rasiniani, dec. Philippiensis; and C. Iuli Aquilae, Aprensis is seventh in both diplomas“ (Roxan, S. 254).

Z. A 19–21 Quintus Antistius Rufus Clodianus ist als Philipper bislang noch nicht bezeugt. Noch nicht einmal sein *gentilicium* Antistius (vgl. dazu ThLL II, Sp. 190, Z. 13–37) läßt sich in Philippi nachweisen. (Auch im übrigen Makedonien begegnet dieses *nomen gentile* nur sehr selten, vgl. die insgesamt vier Belege bei Argyro B. Tataki: *The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names*, Μελετήματα 46, Athen 2006, S. 95, Nr. 44.) Auch sein *cognomen* Clodianus ist in Philippi neu. Diese Beobachtungen weisen darauf hin, daß der Mann nicht ursprünglich aus Philippi stammt. Damit stimmt die Tribusangabe *Sergia* überein: Käme Antistius ursprünglich aus Philippi, wäre er in die Tribus

Voltinia eingeschrieben. Bemerkenswerterweise ist unser Antistius, wie wir in den Zeilen 20–21 erfahren, nicht nur *Philipp(iensis)*, sondern auch *eques Romanus* – Männer ritterlichen Standes sind in Philippi nicht so sehr häufig. Was die Zeugen in den drei Militärdiplomen dieser Sammlung (030/L523; 705/L503 sowie das vorliegende) angeht, ist Antistius der bei weitem höchste im Rang.

Z. A 22 Unser Caius Vettidius Rasinianus erscheint in ausführlicherer Nomenklatur in dem Diplom 705/L503, Z. A 20–21 als *Caius Vetidius [sic] Cai filius Voltinia Rasinianus decurio Philippiensis*. Daher darf als gesichert gelten, daß auch unser Vettidius ein Philipper ist. Roxan vermutet (ebd.) sogar: „the gap that exists after his name in the present diploma may have been left with the intention of inserting his official status: »dec. Philippiensis«, which for some reason was never completed.“ Zu den *Vet(t)idii* in Makedonien vgl. Argyro B. Tataki, a. a. O., S. 442–443 die Nummern 662 und 664.

Z. A 23 Lucius Valerius Naso wird als Philipper bezeichnet. Trotz der großen Zahl von *Valerii* in Philippi und im übrigen Makedonien (vgl. Argyro B. Tataki, a. a. O., S. 424–431 mit rund 100 Belegen) begegnet dieser Mann in den Inschriften der Region sonst nicht.

Z. A 24 Publius Vettius Pierus trägt ein wesentlich selteneres *nomen gentile* (vgl. Argyro B. Tataki, a. a. O., S. 443–444, Nr. 665 mit 11 Belegen).

Z. A 25 Marcus Vibius Macedo ist sonst nicht belegt. Das *nomen gentile* Vibius begegnet in Philippi mehrfach, vgl. das Register. Es ist für Philippi spezifisch: Alle acht *Vibii*, die Argyro B. Tataki, a. a. O., S. 446, Nr. 669 verzeichnet, sind Philipper.

Z. A 26 „The sixth witness, C. Cassi Longini, is a homonym of the second in *CIL XVI 3* of 54. In the latter diploma he is described as *tribuni b(eneficarii)*, here he is a veteran. The gap of 16 years and his status as a veteran makes it very possible that this is the same man. His names are not sufficiently remarkable to insist upon identity but potentially add to the argument that witnesses were based in Rome“ (Roxan, S. 254).

Z. A 27–28 Caius Iulius Aquila aus Apri begegnet auch in Z. A 27 des Diploms 705/L503. Er rundet in beiden Fällen die Gruppe der Zeugen aus Philippi ab. Zu den Verbindungen zwischen der *colonia Iulia Augusta Philippiensis* und der ebenfalls an der Via Egnatia gelegenen *colonia Claudia Aprensis* vgl. die dort angeführten Belege.